

# Vom Kritiker zum Schatzsucher

Eltern wie Lehrer begeisterten sich für die Tipps von Jutta Wimmer während ihres Schulkabarett & Impulsvortrags in der Mehrzweckhalle zum Thema „Lernlust statt Lernfrust“

Von Sigrid Nordmeyer

Schmalkalden – Wenn Erwachsene die Schulbank drücken, sind sie dankbar für ein weiches Polster. Vor allem, wenn die abendliche Unterrichtseinheit, nur von einer kurzen Pause unterbrochen, über drei Zeitstunden währt. Bekommen sie diesen Luxus nicht nur durch ein Kissen auf dem Platz sondern auch noch durch einen humorvollen und zugleich informativen Vortrag, dann kann das sehr bereichernd sein. Über 500 Plätze belegte jetzt auf der Tribüne der Mehrzweckhalle eine gespannte Eltern- und Lehrerschaft. Lernexpertin Jutta Wimmer verwandelte den großen Sportraum im Handumdrehen in ein Klassenzimmer. „Ziehen Sie ihre Schuhe aus und schlüpfen sie in ihre eigenen Schuhe aus Kindertagen“, forderte sie ihr Publikum auf und musste angesichts der Übereifrigkeit von einigen gleich hinzufügen: „Nein, ich meine das nur mental – stellen sie sich die kleinen roten Lackschuhe oder die neuen Turnschuhe von früher vor!“ Es gab Handyverbot, Aufmerksamkeitspflicht und die strenge Lehrerin Wimmer verteilte Noten. „Damit eines klar ist: Wenn einer Scheiße baut, sind alle dran!“

Dass sie selbst die Situation der Schülerinnen und Schüler verstanden hat, bewies sie gleich zu Beginn mit der kabarettistischen Darstellung der 13-jährigen Lisa, die es ihren Eltern doch so gerne mit guten Noten recht machen möchte, selbst aber überhaupt nicht weiß, warum sie den ganzen Lernstoff eigentlich in ihren Kopf drücken soll. Wenn sie die 45 Lern-Seiten mit aneinandergereihten Schachtelsätzen aus dem Geschichtsbuch schließlich hilflos kommentiert: „Die hat doch eine an der Waffel, die Alte“, dann waren ihr die ersten Lacher bereits sicher. Jutta Wimmer geriet aber dennoch während ihres sich anschließenden abwechslungsreichen Vortrags kein einziges Mal in das Fahrwasser, gegen schlechte Lehrer aufzuhetzen, und das war einer der ganz großen Pluspunkte des Abends.

Zu einer Kultur der Wertschätzung ermutigte die Diplom-Pädagogin und Autorin Eltern wie Lehrer und meinte damit eine gegenseitige – und sehr wohl auch ein Hinsehen auf die natürlichen Stärken und Liebenswürdigkeiten der eigenen Kinder, statt sie dem Leistungsdruck



Lernlust statt Lernfrust: Der Spaß kam beim Zuschauen und Mitmachen.

Foto: Sigrid Nordmeyer

noch mehr auszusetzen. „Ermutigungsduchen“ war eines ihrer wichtigen Worte. Loben statt Kritizieren ist schon lange die Devise in Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik. Wimmer arbeitete in diesen Bereichen 20 Jahre als Lehrerin und Dozentin, weiß um die Probleme offensichtlich sehr genau. Heute ist sie Mutter eines 15-jährigen Sohnes und betreibt eine eigene Coaching-Praxis.

„Wir waren die perfekten Eltern, bevor wir Kinder bekamen.“

Jutta Wimmer

„Wir waren die perfekten Eltern, bevor wir Kinder bekamen“, sagte sie und sprach damit wohl vielen Eltern aus dem Herzen. Mit ihrem Sohn, nach dessen Geburt sie zwar „auf den Steinboden der Realität gefallen“ sei, habe sie sich aber „den besten Coach und Lehrmeister ins Haus geholt“. Ihr Publikum wollte Wimmer nun „nicht zu Kennern der Möglichkeiten machen, sondern zu Könnern“. Frei nach dem Motto „Nicht nur alles schon wissen, sondern auch umsetzen“, zitierte sie die alte Indianerweisheit: „Urteile so lange nicht über einen anderen, bis du nicht mindestens zwei Wochen lang in seinen Mokassins gegangen bist.“

Weil das Potenzial bei den Jugendlichen noch da sei, es aber wie beim Würfelzucker im Streuglas nicht

mehr fließe, lohne es sich, die Top 10 der Lernlust-Killer kennenzulernen. Dabei an erster Stelle: „Es ist alles zu viel, ich schaff' das gar nicht!“ Wimmers Rat an die zuständigen Stellen in den Kultusministerien dazu war klar: „Der Turm von Pisa hängt schief, wir müssen die Lehrpläne ent-rümpeln – und zwar gründlich!“ Immerhin führe jedes unserer Kinder ein Erfolgskonto und darauf werde mit plus und minus eingezahlt oder abgezogen. Und wer langfristig erfolgreich sein wolle, müsse lernen, nach Misserfolgen wieder aufzusteigen. Es gelte, frühe Deadlines zu setzen, um im Mini-Max-Prinzip mit dem Parkinsonsches Gesetz in der Soziologie zurechtzukommen. Das besagt, dass sich Arbeit in dem Maße ausdehnt, wie Zeit für ihre Vollen-dung zur Verfügung steht, unabhängig davon, wie komplex sie eigentlich ist. Und überhaupt erst mal mit einer Arbeit anzufangen, sei der Punkt, der ganz viel in Bewegung bringe. Ihre Jahresrechnung von 20 Vokabeln täglich in fünf bis sieben Minuten zu wiederholen, machte mit fünfmal pro Woche 100, und unter Berücksichtigung der Ferien in zehn Monaten 4000 Vokabeln.

Wenn ein Erfolgstagebuch zu führen für Manager und Spitzensportler schon lange gängige Motivationsmethode sei, könne das für Schüler/innen genauso gelten. Man wolle sie ja gerne leistungsstark. Aber dennoch sei wichtiger als Erfolg eben doch ein Leben, das dem Herzen mehr folge

als dem Klassenziel. Weitere Lernlustkiller im Schulalltag laut Wimmer: Langeweile und fehlender Spaß, zu wenig Bewegung, abstrakte Lernmethoden ohne Langzeitwirkung, zu wenig Pausen, fehlendes Brain Food, die Angst vor Versagen und schlechten Noten.

„Jedes Stück Nutzen, was wir Kindern geben können, ist Lernlust und Motivation in Reinform.“

Jutta Wimmer

Überhaupt gelte es, Visionen und Ziele zu entwickeln – jeder Ziegelstein habe die Sehnsucht, Teil von etwas Größerem zu sein. „Jedes Stück Nutzen, was wir Kindern geben können, ist Lernlust und Motivation in Reinform“, sagte Wimmer und lobte in dem Zusammenhang auch die gängige Praxis der Schüleraustausche. Mit dem kleinen Bewegungsspiel zeigte die Expertin, „wie viel lauter das spricht, was du tust, als das, was du sagst“, und dass Druck nicht nur in der Physik Gegendruck erzeugt, sondern auch in der Beziehung.

Ihr Tipp zu dem „Quick Shitty Draft“ (schneller, beschissener Entwurf) war bestimmt Gold wert, um aus der Falle des Perfektionismus und „dem Kerker der Angst“ herauszukommen. Letztlich sei doch auch für Teens die Frage wichtig: „Fahre ich mit angezogener Handbremse?“

oder „Glaube ich an mich oder nicht?“ Innerlich müsse man den Weg vom Kritiker zum Schatzsucher beschreiten, denn „Kinder möchten in den Augen ihrer Eltern und Lehrer gespiegelt sehen, was in ihnen steckt“. Die Amerikaner hätten nicht umsonst den Spruch „Catch them being good“ geprägt.

Eine Eins mit Sternchen bekam das Auditorium letztlich von seiner gestrengen Dozentin, „weil eine Frau das so gut organisiert hat – vielen Dank Marina Leinhas!“ Die Elternsprecherin des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums hatte zusammen mit ihrem Stellvertreter Michael Gundelwein und dem Förderverein des Gymnasiums den Vortragsabend seit Längerem geplant. 4500 Flyer zur Veranstaltung brachte Leinhas an 15 Schulen im Umkreis. Eltern und Lehrer aus den unterschiedlichen Grundschulen hatten genauso rege Gebrauch vom Vorverkauf gemacht wie jene von den weiterführenden Schulen.

Weil die Stadt Schmalkalden die Mehrzweckhalle zur Verfügung stellte, konnten schließlich alle Interessierten den hilfreichen Kabarett-Erlebnis-Vortrag live miterleben. Für diejenigen, die nachlesen wollen, schrieb Jutta Wimmer jetzt ein Buch zum Thema, das genau einen Tag vor der Schmalkalder Veranstaltung im Kösel-Verlag herauskam: „Die 10 größten Lernlustkiller – Wie unsere Kinder mehr Spaß an der Schule haben.“

## Nach dem Karneval ist vor der Tanzmeisterschaft

Der Wasunger Carneval Club richtet am 7. und 8. März die 24. Norddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport in Suhl aus. Die Startreihenfolge loste Karnevalsprinz Raymond I. aus.

Von Heike Jackstädt und Oliver Benkert

Wasungen/Suhl – Nach dem Karneval ist vor der Tanzmeisterschaft: Zwar hatten der Wasunger Stadtkommandant Hartmut Kießling und der amtierende Prinz Raymond I. am Vorabend zum Aschermittwoch hoch oben auf der Burg Maienluft den goldenen Rathausschlüssel wieder in die Hände von Bürgermeister Manfred Koch gelegt, doch beendet war das karnevalistische Treiben der 480. Saison damit noch nicht ganz. Am Montagabend versammelten sich im Rathaussaal Prinz, Gefolge und allerlei närrisches und amtliches Volk, um per Auslosung die Startreihenfolge für die Norddeutsche Meisterschaft im karnevalistischen Tanzsport festzulegen, die am Wochen-

ende über die Bühne des Congress Centrum Suhl (CCS) geht. Der Wasunger Carneval Club (WCC) mit seiner Tanzgarde richtet zum zweiten Mal nach 2008 den Wettkampf aus.

Daran nehmen 63 Vereine mit 178 Tänzern teil. Die insgesamt rund 1700 qualifizierten Tänzer und Tänzerinnen werden von Aachen bis Babelsberg, von Kiel bis Südtüringen zu diesem sportlichen Event nach Suhl anreisen. Gestartet wird in drei Altersklassen – Jugend (6 bis 10 Jahre), Junioren (11 bis 14 Jahre) und Ü 15 (ab 15 Jahre) in den jeweiligen Kategorien Tanzpaar, Weibliche Garde, Männliche oder Gemischte Garde (nur Ü 15), Tanzmariechen und Schautanz. Beginnen wird die Jugend am Samstag um neun Uhr. Ihnen schließt sich nach dem Mittag der Wettbewerb der Junioren an. Am Sonntag messen sich die Qualifizierten der Altersklasse Ü 15, ebenfalls ab neun Uhr.

Nachdem am 28. Februar/1. März die letzten Qualifikationsturniere in Sachsen und Sachsen-Anhalt stattgefunden haben, wurde nun die Startreihenfolge der Meisterschaft ausgelost. Karnevalsprinz Raymond Cott, von Beruf Schornsteinfeger, betätigte sich unter amtlicher Aufsicht von



Karnevalsprinz Raymond I. loste im Wasunger Rathaus die Startreihenfolge für die Norddeutsche Meisterschaft aus.

Notarin Gerlinde Andörfer als Glücksbringer. Somit steht nun fest, in welcher Abfolge die 57 Tänze der Altersgruppe Jugend, die 54 Starts der Junioren und die 67 Darbietungen der Ü 15 erfolgen. Die Anspannung war den circa 35 anwesenden Zuschauern im Rathaussaal ins Gesicht geschrieben, bedingt die Startreihenfolge doch mitunter das direkte Aufeinandertreffen der Favoriten und verspricht somit ein Höchstmaß an Spannung während des Turniers.

Südtüringen wird durch den WCC mit fünf Starts und die Teenie Dance Group aus Viernau mit zwei Tänzen vertreten sein. Weiterhin konnten drei Erfurter Vereine insgesamt sechs Qualifikationen erreichen und nehmen ebenfalls am Turnier teil. Der WCC startet mit seinen Tänzen wie folgt: Juniorengarde 15 von 15, Juniorenschautanz „Bärenstark – Pandas auf Mission“ 10 von 14, Weibliche Garde 7 von 13, Tanzmariechen Mareen Schultze 10 von

15 und Ü15-Schautanz „Für einen Tag“ 6 von 16. Die beiden Tanzpaare der Teenie Dance Group aus Viernau treten mit den Nummern 2 und 7 von 11 an.

Zeitgleich zur Norddeutschen Meisterschaft findet in Bayreuth die Süddeutsche Meisterschaft statt. An beiden Standorten kämpfen die besten Tänzerinnen und Tänzer Deutschlands um die begehrte Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft, die am folgenden Wochenende in Köln ausgetragen wird.

Die Veranstaltung am Wochenende im CCS ist nicht nur etwas für Insider. Wer karnevalistischen Tanzsport auf höchstem Niveau mit harmonisch-synchronen Tanzpaaren, eindrucksvollen Gardeformationen, akrobatische Tanzmariechen und schillernd bunte Schautänze erleben möchte, ist willkommen. Karten können an der Tageskasse erworben werden.

Heike Jackstädt von der WCC-Tanzgruppe ist Turnierverantwortliche der Norddeutschen Meisterschaft. Die komplette Startreihenfolge und weitere Informationen lassen sich der Homepage entnehmen.

[www.norddeutsche-meisterschaft.de](http://www.norddeutsche-meisterschaft.de)

ANZEIGE

**Bestattungsinstitut Schmalkalden**  
Eichelbach 23  
Tag und Nacht  
(0 36 83) 69 85 10

Der Stadtschreiber

### Verplant

Politikern wird bisweilen nachgesagt, sie bekämen eine Menge Knete, kneteten mit ihresgleichen den ganzen Tag, seien faul. Und wüssten nicht, wie das Leben da draußen außerhalb der Plenarsäle ist. Nun, es gibt sicher ein paar Damen und Herren Abgeordnete, die sich einen Lenz machen. Aber viele haben einen proppevollen Kalender, wie ein Beispiel zeigt.

Der Schmalkalder Bürgermeister Thomas Kaminski hat Staatssekretärin Iris Gleicke nämlich angekündigt, sie zur Eröffnung der Landesgartenschau, Ende April, einzuladen. Die Einladung käme bald.

Doch die Volksvertreterin und Vertreterin von Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel hatte den Termin schon längst notiert. April sei für sie morgen.

„Mein Terminplan ist bis Oktober voll. Und da sind die Termine, wo ich den Minister vertreten muss, noch nicht drin.“

Ihr Stadtschreiber Berthold

### Ramponierter Ford Fiesta

Schmalkalden – Auf dem Parkplatz „Kaufland“ in der Recklinghäuser Straße in Schmalkalden beschädigten laut Polizeiangaben Unbekannte, vermutlich in der Nacht zum Dienstag, einen Ford Fiesta. Die Außenspiegel wurden abgetreten und ein Kotflügel der Fahrerseite eingedellt. Es entstand Sachschaden von mindestens 1000 Euro. Hinweise zur Sachbeschädigung nimmt die Polizei station 03683/6810 entgegen.

### 81-Jähriger rammt Wegweiser

Schmalkalden – Am Verkehrskreisel Wilhelm-Külz-Straße in Schmalkalden kam am Dienstag, gegen 23 Uhr, ein 81-Jähriger laut Polizei mit seinem Nissan von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Wegweiser. Der Mann wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Am Auto entstand Totalschaden.

Achtung Blitzer

### Sicher fahren mit Ihrer Heimatzeitung

In einer gemeinsamen Aktion unserer Zeitung und der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meinungen machen wir an dieser Stelle auf Verkehrskontrollen im Landkreis aufmerksam. Geblitzt wird heute in Wasungen. Am Dienstag wurden 111 Verkehrssünder von der Polizei erwischt.

Leserservice

Telefon (0 3683) 6976-0,  
Fax (0 3683) 6976-25

[lokal.schmalkalden@freies-wort.de](mailto:lokal.schmalkalden@freies-wort.de)  
[lokal.schmalkalden.de](http://lokal.schmalkalden.de)

Lokalredaktion: Silke Wolf (swo) (Leitung);  
Susann Schönwald (sö) (stv. Ltg.);  
Ulricke Bischoff (uf), Thomas Heigl (th),  
Dag-Michael Heurich (dag).

Redaktionsanschrift:  
Hoffnung 26, 98574 Schmalkalden

Leserservice (Abo/Zustellung):  
Telefon (0 36 95) 6 70 99 97

Anzeigenservice Privatkunden:  
Telefon (0 36 95) 6 70 99 98

Geschäftskunden: Telefon (0 36 83) 6976-26,  
-16, -17, Fax (0 36 83) 6976-24

Service-Fax: (0 36 95) 6 70 99 99

Servicepoint: Presseshop Schmalkalden,  
Haindorfsgasse 15 (City-Center)